

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 101.

Winnenden, Donnerstag den 29. August

1889.

Kgl. Amtsgericht Waiblingen.

## Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des **Gottlob Schwind** in **Nettersburg** ist heute am **24. Aug. 1889**, vormittags  $\frac{3}{4}$  10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar **Dinkelader** in **Winnenden** und für den Fall seiner Verhinderung sein Assistent **Stroh** dort ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **14. September 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und § 122 Z. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

**Dienstag den 24. September 1889, vormittags 9 Uhr**

vor dem K. Amtsgericht hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. September 1889** Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber **Weinland**.

Waiblingen.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Ausschuss des Vereins hat am 24. d. Mtz. beschlossen, verschiedener Umstände wegen, namentlich aber wegen der gegenwärtig herrschenden Maul- und Klauenseuche die Abhaltung eines landwirtschaftlichen Bezirks-Festes auf nächste Jahr zu verschieben; dagegen am **Samstag den 21. September ds. Js. eine Plenarversammlung in Waiblingen abzuhalten** und damit eine

### Dienstboten-Prämierung

zu verbinden. Dabei ist bestimmt worden, daß die Prämien an treue Dienstboten in 10 Mark nebst Ehrenbrief bestehen sollen und daß für die Zulassung zur Bewerbung folgende Bedingungen gelten:

- Bei männlichen Dienstboten ist eine Dienstzeit von wenigstens 4, und bei weiblichen Dienstboten eine solche von wenigstens 5 Jahren erforderlich;
- nur solche Dienstboten finden Berücksichtigung, deren Dienstherr schon seit 1. Juli d. Js. Mitglied des Vereins ist;
- männliche Dienstboten, welche über 40, und weibliche Dienstboten, welche über 35 Jahre alt sind, sowie solche, welche schon früher vom landwirtschaftlichen Verein prämiert wurden, sind ausgeschlossen.

Dabei wird bemerkt, daß Dienstboten von Mitgliedern des Vereins, welche Landwirtschaft treiben, vorzugsweise zur Berücksichtigung kommen.

Die **Dienstbotenzugnisse** sind **spätestens bis 9. Septbr. ds. Js.** an den Sekretär des Vereins, Stadtschultheiß **Czegl**, bei welchem Formulare dazu bezogen werden können, einzuschicken. Zu spät eintommende Zeugnisse müssen zurückgewiesen werden. Weitere Bekanntmachung betreffs der Plenarversammlung und Prämierung wird später erfolgen.

Den 26. August 1889.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Vorstand: **L h y m.** Sekretär: **C z e g l.**  
Regierungsrat **L h y m.** Stadtschultheiß **C z e g l.**

Steinach.

## Verakkordierung

von **Schreiner- & Flaschnerarbeiten.**

Die hiesige Gemeinde ist benötigt, einen weiteren **Registraturkasten** anzuschaffen.

Ebenso soll an dem Ofen in dem Schullokal ein **doppelwandiger Ofenschirm** und in den beiden Schülerabritten **Dunstabzugsröhren** angebracht werden.

Die Abstreichsverhandlung findet am  
**Montag den 2. September,**  
vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus statt.  
Akkordblustige werden eingeladen.  
Den 27. Aug. 1889.

Gemeinderat.

Vorstand: **Schultheiß H a m m e r.**

Waiblingen.

## Landwirtschaftliche Vereinsache.

Unter Bezugnahme auf die im Wochenblatt für Landwirtschaft Nro. 32 vom 11. Aug. 1889 bekannt gemachte Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die diesjährige Feier des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt, wird hiemit veröffentlicht, daß **Anmelde-Formulare** zu Preisbewerbungen für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine vom Sekretär des landwirtschaftlichen Bezirksvereins bezogen werden können und daß zum Zwecke der Bescheinigung des Vorstands des landwirtschaftlichen Bezirksvereins auf demselben darüber, daß das angemeldete Tier als preiswürdig erachtet werden könne, dem Anmeldeformular ein tierärztliches Zeugnis in dieser Richtung beizuschließen ist.

Die Anmeldungen müssen **spätestens bis 10. Septbr. d. Js.** erfolgen und zwar bei den Pferden beim Sekretariat der Kgl. Landesgestüts-Kommission in Stuttgart, Dorotheenstrasse Nro. 1 und bei den übrigen Tieren beim Sekretariat der Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart. Bemerkenswert wird noch, daß diejenigen, welche mit prämierten Tieren an der K. Tribüne vorübergehen, in angemessener Weise gekleidet sein müssen.

Den 26. August 1889.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Vorstand: **L h y m.** Sekretär: **C z e g l.**  
Regierungsrat **L h y m.** Stadtschultheiß **C z e g l.**

Winnenden.

## Einladung.

Sonntag den 1. September findet das

### Abturnen



des hiesigen Turnvereins auf dem Sommerturnplatz in der **Kiesgrube** statt.

Abgang mittags  $2\frac{1}{2}$  Uhr mit Musik.

Frei-Übungen.

Preis- und Schauturnen.

Nachdem gefellige Unterhaltung bis 7 Uhr und abends im **Hirsch-Saal**.

Die Mitglieder des Vereins sowohl als alle Freunde u. Freundinnen unserer Sache, sowie die Jugend laden wir zu zahlreichem Erscheinen auf dem Festplatz hiemit freundlich ein.

Der Turnverein.

Winnenden.

Frischen

Roman-, Röhren-  
und Portland-  
Cement

empfehl

G. Häussermann.

Korb.

3 Eimer roten neuen  
**Wein**

hat zu verkaufen

**Jacob Heubach.**

Winnenden.

Eine Kuh



hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**I. Traubenzucker**  
zur Mostvermehrung  
empfehlen  
**G. Häussermann.**

Ludwigsburg  
**Billige Fruchtsäcke.**  
Ich fertige Fruchtsäcke aus  
bestem schäftigem Zwisch  
gut und dauerhaft,  
9 Sri. haltend à No 1.80 per Stück,  
8 " " " " " " " " " " "  
1 " " " " " " " " " " "  
8 Sri. haltend à 90 S bis 1 No p. Stf.  
Garantie für den Meßgehalt. --  
Versandt unter Nachnahme.  
**Theodor Rupp,**  
Marktplatz 5.

Unübertrefflich  
zum Zusammenkiten aller zerbrochenen  
Gegenstände, wie Glas, Porzellan,  
Holzwaren etc. etc.  
**Plüß-Stauffer's**  
**Universalkitt.**  
Zu haben in Gläsern à 50 und  
80 Pfg. bei **G. Häussermann,**  
Eisenhandlung, Winnenden.

Winnenden.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
von 2 Zimmern und Zubehör, für  
eine einzelne Person, wird bis Martini  
oder baldmöglichst in der Vorstadt  
oder Umgebung zu mieten gesucht.  
Näheres bei Buchbinder **Dobler.**

**Landesnachrichten.**

Nachstehende evangel. Predigamtscandidaten  
haben u. a. in den Mon. Juni bis August d. J.  
die 1. theol. Dienstprüfung mit Erfolg erstanden  
und sind zur Vernehmung von Pfarrgehilfendienst  
für befähigt erklärt worden: Theob. Braun von  
Winnenden, Ad. Pfeleiderer von Waiblingen.

Stuttgart, 26. Aug. Die Jubiläums-Hunde-  
ausstellung unter dem Protektorat Sr. M. des Königs  
während des Volksfestes verspricht großartig zu werden.  
Zur Ausstellung gelangen Jagd-, Schutz- und Wacht-  
hunde, Stuben-, Stall- und Damenhunde, ferner  
Literatur, Kunst- und Industrieerzeugnisse, welche sich  
auf Hunde beziehen. Im ganzen sind es 60 Klassen.  
Die Preise bestehen aus Ehrenpreisen, Medaillen und  
Diplomen. Die goldenen Medaillen haben einen Wert  
von 50, die silbernen einen solchen von 6 M. Auch  
bronzene Medaillen kommen zur Verteilung. Ehren-  
präsident ist Oberbürgermeister Rast, die Dirigenten  
der Ausstellung sind Emil Joehr-Stuttgart und W.  
Hertner-Stuttgart.

Stuttgart, 27. Aug. Wie seit Kurzem in  
der preuß. Armee werden, wie der St. A. meldet, nach  
einer Bestimmung Sr. Maj. des Königs auch bei den  
württ. Truppen die wirklichen Feldwebel und Wacht-  
meister, sowie die in deren Range stehenden Dirigenten  
der Regiments- u. Musiken ein besonderes Abzeichen  
zur Unterscheidung von den bisher die gleiche Grad-  
auszeichnung führenden Bijefeldwebeln erhalten. Dieses  
besondere Abzeichen besteht in einer schmalen goldenen  
bezw. silbernen Borte, welche auf dem Waffenrock u.  
oberhalb des Aufschlags getragen wird.

Stuttgart, 26. August. Morgen vormittag  
hält die Bibelgesellschaft in der Stiftskirche ihr Jahres-  
fest. Dem Jahresbericht, welchen am Dienstag Prälat  
Dr. von Durb erstatten wird, entnimmt man folgende  
interessante Einzelheiten: Die Württemberg. Bibel-  
anstalt verbreitete 1888—89 19,723 Bibeln, 33,200  
neue Testamente und 972 Bibelteile, zusammen also  
54,091 heilige Schriften. Im Vorjahre wurden  
12,201 Exemplare weniger ausgegeben. Von den  
54,091 heil. Schriften wurden 14,472 zum vollen  
Preise abgesetzt, bei 37,999 wurde ein ermäßigter Preis  
bewilligt und 1620 wurden gratis abgegeben. Seit  
Bestehen der Gesellschaft, also seit 1812 wurden  
926,528 Bibeln abgesetzt, dazu kommen noch 802,653

**Paulinenpflege Winnenden.**

Unser Jahresfest wird am  
**Freitag den 30. August**  
gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Decan Braun  
aus Calw, Herr Pfarrer Burthardt aus Fellbach  
und Herr Pfarrer Reeser aus Stuttgart. Die Feier  
beginnt **vormittags um 9 Uhr, nachmittags um**  
**1/2 2 Uhr** in der Schlosskirche. Alle Freunde unserer  
Anstalt ladet dazu herzlich ein  
**Inspektor Faulhaber.**

Winnenden, den 26. Aug. 1889.

**Todes-Anzeige.**



Freunden und Bekannten geben wir  
die schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte  
Gattin und Mutter  
**Fr. Friedrichsohn geb. Huber**  
heute abend um 6 Uhr nach längerem Leiden  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Donnerstag  
nachmittag um 3 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Eine Magd**  
sowie ein  
**Kindsmädchen**  
finden Stelle auf dem Lande.  
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
Gute neue  
**Säcke**  
hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**S. Strahlenberger,**  
Notgerber.

Winnenden.  
**Karl Hartner** ist gesonnen, 20  
a 23 qm  
**Acker**

in den Kirchhofäckern zu verkaufen. Zahl-  
ungsbedingungen günstig. Kaufsübhhaber  
sind auf **Donnerstag den 29.**  
**Aug.,** abends 8 Uhr zu Väder **G.**  
**Sauth** freundlichst eingeladen.

Winnenden.  
**Ein Parterrelokal**  
zu einer Werkstatt geeignet, wird so-  
gleich zu mieten gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
60 Bund  
**Weizenstroh**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Schrader'sches Pflaster,**  
(Indian-Pflaster) altberühmt, be-  
währtes Heilpflaster.  
**No. 1.** Vorzüglich bei böartigen  
Knochen- u. Fußgeschwüren, krebsartigen  
Leiden etc.  
**No. 2.** Heilt sicher nasse und  
trockene Flechten, böartige Hautaus-  
schläge, Gicht, Rheuma etc.  
**No. 3.** Seit Jahren erprobt gegen  
Salzfluß, offene Füße und nässende  
Wunden aller Art.  
**J. Schrader,** Feuerbach. Paq. N. 3.  
Zu haben in den Apoth. Stuttgart  
Hirschapotheke.  
Brochure direkt und in allen Depots  
gratis franko.

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfiehlt **G. Fuß,** Buchdrucker.

neue Testamente, 53,544 Bibelteile, 10,782 Blinden-  
schriften, zusammen also 1,833,506 heilige Schriften.  
In diesem Jahre erhielten 10,443 Brautleute Bibeln,  
Konfirmanden bekamen 22,000 neue Testamente, an  
ärmere Kinder wurden 401 Bibeln verteilt, an Son-  
ntagsschulen 379 Bibeln und 253 neue Testamente.  
In Württemberg garnisonierende Soldaten erhielten  
6368 neue Testamente, 10 Bibeln kamen Gefangenen  
zu Gute. Von Württemberg aus gingen 3414 heil.  
Schriften nach Baden, darunter 2100 Traubibeln,  
nach dem übrigen Deutschland 634, nach Oesterreich  
51, nach der Schweiz 72, nach Amerika 161, nach  
Australien 183. Die 50 Hilfsbibelvereine verbreiteten  
in diesem Jahre 11,533 Bibeln, 2231 neue Testa-  
mente, 582 Teile. Erfreulich ist es, daß die große  
Elsfelder Bibelgesellschaft jetzt ihren Bedarf aus der  
Württembergischen Bibelgesellschaft bezieht. Ihr Be-  
darf ist jährlich 13,000 Kilogramm heilige Schriften.

Stuttgart, 26. August. Zu Gunsten des  
Baus eines Krankenhauses der barmherzigen Schwestern  
in der Karlsvorstadt ist eine zweite Serie Lotterielose  
(Geldgewinne) zur Ausgabe gelangt. Schon in Rück-  
sicht auf das dringende Bedürfnis nach einem weiteren  
Krankenhaus dürfte auch diese Serie Lose einen schnellen  
Absatz finden.

Der auf den 4. September in A f f a l t e r z  
bach O. A. Marbach fallende Viehmarkt ist durch Ent-  
schließung der kgl. Kreisregierung in Ludwigsburg  
vom 23. ds. Mts. wegen der in Marbach und den  
benachbarten Oberämtern herrschenden Maul- und  
Klauenseuche verboten worden.

H ö p f i g h e i m, 25. Aug. Der entwichene  
Chr. Kraft wird streckbrieflich verfolgt. Ueber sein  
Ausbrechen hört man so verschiedenes, daß darüber  
nicht wohl zu berichten ist. Doch scheint so viel  
sicher, daß die mit seiner Bewachung Betrauten  
es mit ihrer Obliegenheit ziemlich leicht nahmen  
und ihren Posten auf kurze Zeit verließen. Ob  
für Waldschütz Dambach die Verwundung keine  
bleibenden Nachteile im Gefolge hat, ist noch nicht  
zu sagen; doch scheint das gehackte Blei nur Weich-  
teile durchschlagen zu haben und somit die Verletz-  
ung noch eine verhältnismäßig günstige zu sein.

G ö p p i n g e n, 22. August. Heute nachmittag  
wurde die Wagnerfamilie S. mit drei Knaben beschenkt.  
Die Drillinge starben jedoch laut N. L. nach der  
Nottaufe in der ersten Stunde. Die Mutter befindet  
sich den Umständen entsprechend wohl.

R ü n z e l s a u, 27. Aug. Gestern, Montag,

hatten wir gegen 8 Uhr abends bei ziemlich niederem  
Thermometerstand ein starkes Gewitter, das sich gegen  
die Jagst hinzog. Wie wir soeben erfahren, hat in  
Diebach, diesf. Oberamts, um 8 Uhr der Blitz in  
eine Scheuer geschlagen, die sofort in Flammen stand  
und bis auf den Grund niederbrannte.

A l e n, 25. Aug. Gestern ereignete sich auf  
dem Hofgute Prinzeß bei Essingen ein höchst schmerz-  
licher Unglücksfall. Nach den uns gewordenen Mit-  
teilungen wurden beim Ubladen eines Erntewagens  
die Garben von diesem auf ein unteres Stodwerk der  
Scheune mit einer dreizinkigen amerikanischen Heugabel  
hinausgeschleudert, dort abgenommen und auf eine höhere  
weitergegeben. Während des Abnehmens einer solchen  
Garbe betam der Abnehmende, ein junger Mann im  
besten Alter, das Uebergewicht und stürzte, ehe die  
Gabel zurückgezogen werden konnte, von seinem Stand-  
ort so unglücklich herab, daß er sich vollständig auf  
derselben speigte. Die Zinken der Gabel drangen in  
die Brusthöhle ein und führten seinen augenblicklichen  
Tod herbei. Dieser Fall ist jedoch nicht der einzige  
der Art, welcher in unserem Bezirke vorgekommen ist.  
Im Anfang dieses Jahrhunderts kam das gleiche Un-  
glück in einer anderen Gemeinde desselben vor; we-  
nigstens war noch vor ca. 40 Jahren in derselben  
folgendes von dem dem dortigen Dorfspoeten verfaßtes  
Epitaphium zu lesen:

Hier ruht Theresia Feil,  
Sie starb in aller Eil,  
Von Heultochhöhe fiel sie herab.  
Sie fiel in eine Gabel  
Zu großem Lamentabel  
Und fand darin ihr Grab.

Aus dem Ammerthal, 24. Aug. Den  
vom Hagel so schwer heimgesuchten Gemeinden des  
Steinlachthals wünschen und gönnen unsere Leute recht  
viel Hilfe und Unterstützung. Aber wir möchten doch  
bitten, daß über dem Steinlachthal unser Ammerthal  
nicht vergessen werde. Gerade einen Monat früher  
als über die Steinlachebene, nämlich am 14. Juli d. J.  
hat ein schreckliches Unwetter gewaltige Ueberschwemmung  
unserem Thal und Hagel unseren Höhen gebracht.  
Die schönen Wiesen im Thal wurden gänzlich über-  
schwemmt, das gemälte Futter mit fortgerissen, was  
nicht gemälte war, dertart mit Schlamm bedeckt, daß  
der Feuertrag nach amtlicher Schätzung nur noch 1/10  
ist, d. h. nur Streuwert hat. Auch der Dehmvertrag  
hat auf verschiedenen Wiesen gelitten. Das Wasser  
floß lange nicht ab und die Fluten haben da und

bort Löcher und Furchen gerissen. Einzelne Wiesen und Acker sind auf Jahre hinaus verdorben. Was das heißen will für unsere Orte, die keine Industrie haben und ganz auf Landwirtschaft angewiesen sind, werden die Leser wohl begreifen. Aber auch unsere Fruchtfelder haben zum Teil schwer gelitten. Die überfluteten Acker und Ländel lieferten nur taube Frucht, was darauf eingeheimst wurde, hat nur Strohwert. In Gärten, Weinbergen, Hopfengärten u. hat der Hagel sehr geschadet. Viele Trauben wurden weggeschlagen, die Traubenblätter zerlegt und nun ist in die Weinberge die verheerende Krankheit der Peronospora gekommen, so daß der Ertrag nur ein lärglicher sein wird. In den betroffenen Hopfengärten wurden die Gipfel und Seitenranken weggeschlagen und wenn auch ein Nachtrieb sich einstellte, so ist doch der Ertrag des Hopfens viel kleiner. Dazu kommt, daß die Gemeinden für Herstellung zerrissener Wege, zerstörter Brücken und für die Korrektion der Ammer und deren Seitenbäche große Summen aufzuwenden haben. Der amtlich eingeschätzte Schaden beträgt für die Gemeinden Entringen 240,000 M., Pfäffingen 60,000 M., Unterjesingen 120,000 M. Unsere Gemeinden haben jederzeit für Hagelbeschädigte gerne und reichlich gegeben, sie haben auch für Ueberflutungen ihre Gaben bereitwillig in die Rheinlande, nach Norddeutschland, nach Ungarn gesendet. Nun müssen sie selbst kommen und bitten um reichliche Hilfe.

Seidenheim, 23. August. In Schnaitheim entwendete ein junger Bursche Birnen, ließ aber dabei seine Uhr (mit graviertem Namen) auf dem Baum hängen; sie wurde zum Verräter.

Gerstetten, 22. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern im benachbarten Gussenstadt. Der 11jährige Sohn des Georg Köpf von da machte sich mit einem Kameraden im Steinbruch zu schaffen, als eine Masse Schutt und Steine herabfiel und die Knaben überschüttete. Ein in der Nähe weilender Bürger von Gussenstadt, Namens M. Burger, hatte die Geistesgegenwart, den vollständig begrabenen und dem Ersticken nahe Sohn des G. Köpf sofort mit den Händen herauszugraben. Obmächtig und mit gebrochenem Oberschenkel konnte der Knabe herausgezogen werden. Der andere Knabe, welcher nur bis zum Oberkörper von den Steinen begraben wurde, kam mit dem Schrecken davon.

Von der Donau, 25. August. Gestern in der Frühe um halb 5 Uhr ertönte in Munderkingen Sturmkläuten. Es brannte die Wirtschaft zur Laute. Der Besitzer derselben, Wilhelm Fischer, Wirt und Maler konnte mit seinen Familienangehörigen kaum das Leben retten. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf das 14jährige, aus der Gegend von Leutkirch gebürtige Dienstmädchen des Hauses, deren Eltern in Ehingen wohnhaft sind. Dasselbe wurde alsbald verhaftet und hat seine That eingestanden, zu deren Ausföhrung sie das Heimweh getrieben habe.

Navensburg, 24. Aug. (Als Mahnung zur Vorsicht sei folgendes berichtet: Ein Bauer bei Habach (bayer. Bez.-Amts Weilheim), der einem angebliehen Holzhändler aus München um 500 M. Holz verkaufte und ihm auf einen 1000 Mark-Schein 500 Mark baar hinausgab, erhielt anstatt einer 1000 M. Note eine Scherz-Note an Geldesstatt. Solche Betrügereien können überall vorkommen. Deshalb hübsch Acht geben, ehe man Papiergeld wechselt.

## Tagesberichte.

Berlin. Der Trinkspruch des Kaisers in Münster lautet in wörtlicher Fassung: „Ich danke dem westfälischen Provinziallandtag für die freundliche Huldbigung und für die liebenswürdigen Worte, die Ich in seinem Namen empfangen habe. Ich danke der Provinz für den Empfang, der Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, und Mir heute hier in ihrer Hauptstadt bereitet wurde. Ich erinnere Mich lebhaft des schönen Tages des Einzugs Meines Kaiserlichen Großvaters, den Ich selbst hier zu erleben die Ehre und Freude hatte vor nunmehr 4 Jahren. Welch enge und liebe Bande knüpfen Mich an das hiesige Land! Ich habe schon oft längere Zeit in Westfalen gewohnt und Ich kenne Westfalen mit am besten von Meinen Provinzen. Es war ein Sohn dieser Provinz, dem Ich Meine Erziehung und Ausbildung verdanke, und der die Grundsätze in Mir befestigt hat, welche für Meine weitere Entwicklung bestimmend geworden sind. Mein Erzieher, der Geh.-Rat Hinzpeter, ist ein begeisterter Westfale und durch ihn habe Ich Hochachtung und Anhänglichkeit für das Westfalenland und für die Westfalen gelernt. Westfalen, fest fundiert, ist

energisch und zäh und hält fest an dem, wofür es sich entschieden. Die Treue zeichnet den Westfalen vor Allem aus und Treue hat Westfalenland bewiesen, so lange es mit Meinem Hause verbunden ist. Ich trinke auf das Wohl der Provinz Westfalen und ihrer Angehörigen, eingedenk dessen, daß das westfälische Schwert im Jahre 1870 uns den gleichen Schutz gewährt hat, wie irgend eine andere Provinz, und in der Hoffnung, daß, sollte einmal die neu gewonnene Einheit verteidigt werden müssen, Westfalen hinter keiner anderen Provinz zurückstehen wird, um einzuspringen zur Verteidigung des Vaterlandes! Die Provinz Westfalen und die Hauptstadt Münster, sie leben hoch!“

— Die Nordb. A. Z. widmet der Kaiserreise nach den Reichsländern folgendes Nachwort: „Die Reise unseres erlauchten Kaiserpaars nach Elsaß-Lothringen ist von Anfang an auch über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus als ein Ereignis von besonderer Bedeutung betrachtet worden. Sollten doch zum ersten Male seit der Thronbesteigung des Kaisers und Königs Wilhelm II. auch in dem neu gewonnenen Teile Deutschlands Herrscher und Volk einander persönlich nahe treten. Die Huldbigungen, mit welchen die Bevölkerung des Reichslandes dem erhabenen Herrscherpaar entgegen kam, haben nach übereinstimmenden Berichten durch äußeren Glanz wie durch Herzlichkeit alle Erwartungen übertroffen. Und durch unanfechtbare Zeugen ist erhärtet, daß keinerlei äußerliche Mittel und Einflüsse vermocht haben würden, Kundgebungen, wie sie aus Straßburg und Metz gemeldet werden, auch nur annähernd hervorzurufen. Dank, warmer Dank für das in Elsaß-Lothringen Erfahrene war auch das letzte Wort, welches beim Abschied von den Lippen der Majestäten kam. Kein Zweifel, der erste und stärkste Eindruck, welchen Kaiser Wilhelm von dem Verhalten der zur Begrüßung des Herrschers herbeigeströmten Bevölkerung bekam, war der einer deutsch-wahrhaftigen, aufrichtig geselligen Gesinnung. Dieser Eindruck spricht sich in den Worten des kaiserlichen Trinkspruches aus: „Ich erhebe Mein Glas auf das Wohl Meiner treuen Reichsländer“. Die alte Reichsstadt aber, die jetzt wieder in ihr Recht eingetreten ist, eine Burg des Deutschtums zu sein an der Straße nach Westfalen, hatte es dem Herzen des Kaisers ganz und gar angethan. „Ich darf sagen“, äußerte Se. Majestät, „es heimelt Mich hier an.“ Bis zum Schlusse der Kaiserreise sind die Gefühle, von welchen die erste Begegnung von Herrscher und Volk im Reichsland begleitet war, ungetrübt dieselben geblieben. Die Macht und Hoheit des deutschen Reiches ist in der Person des Kaisers den Bevölkerungen sichtbar vor Augen getreten, ein gewaltiger Eindruck, der nicht vergessen werden kann. Aber auch die Majestäten werden nach der Rückkehr in ihr Heim im Königschloß zu Berlin gerne zurückdenken an die schönen Tage, verlebte inmitten Ihrer treuen Reichsländer.“

— Mit dem Kaiserbesuch in Metz sind die französischen Blätter noch schneller fertig als mit dem in Straßburg, indem sie kurz behaupten, daß nicht nur die eingeborene, sondern auch die eingewanderte Bevölkerung sich dem Einzuge ferngehalten habe. Der Kaiser sei hierüber so ausgebracht, daß die Stellung des Bezirks-Präsidenten und des Bürgermeisters von Metz und sogar die des Fürsten Hohenlohe gefährdet scheine. Sich mit solchen Auslassungen näher zu beschäftigen, lohnt wohl nicht der Mühe und man wird die Franzosen am besten ruhig ihrer Verstimmung überlassen. Nur in den Berichten des „Soleil“ begegnet man einer unparteiischen Stimmung, namentlich, wenn es sich um Beurteilung unseres Heeres handelt. Sehr freundlich wird ihnen in zu wiederholtenmalen der Kaiserin gedacht, von der es u. a. heißt: „Die Kaiserin hat ein sehr einnehmendes und sympathisches Wesen. Sie grüßt mit Anmut die Menge, die ihr jubelt, und hat elegante Bewegungen. Sie ist groß und schlank gewachsen; eine frische, echt deutsche Schönheit. Sie hat die Herzen der Straßburger im Sturme genommen.“ Alle französischen Blätter veröffentlichen den Wortlaut einer Adresse, die von Metz Damen an den Kaiser und die Kaiserin gerichtet werden sollte und um Aufhebung des Paßzwanges bat, von deren Ueberreichung aber im letzten Augenblicke Abstand genommen wurde, da man sich von der Erfolglosigkeit eines solchen Schrittes überzeugt hatte. Nur ein Teil der Blätter knüpft allgemeine politische Betrachtungen an die Kaiserreise, die ihrer Ansicht nach auf die Weiterentwicklung des Landes ohne jeden

Einfluß bleiben wird. Als bemerkenswert und nicht unerwünscht ist hervorzuheben, daß die franz. Presse sich diesmal weniger als bei früheren Anlässen mit der Kaiserreise beschäftigt, was vorwiegend seinen Grund in der Dringlichkeit der eigenen innern Angelegenheiten haben dürfte, welche die Aufmerksamkeit von den Vorgängen im Ausland abziehen.

Berlin, 26. Aug. Die „The army and navy Gazette“, welche in ihrer Stellung zu Heer und Marine dem „Militärwochenblatt“ entspricht, äußert sich über das deutsche Geschwader, welches Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach England begleitete, folgendermaßen: „Alle sind darüber einig, daß das deutsche Geschwader, mit sachkundigen und kritischen Augen betrachtet, in jeder Hinsicht als ein Muster aufgestellt werden kann. In Wirklichkeit waren keine Mängel zu entdecken, weder in materieller, noch persönlicher Beziehung. Sowohl die Schiffe als die Mannschaft sind eine Zierde für das Land, dem sie angehören. Die deutsche Marineverwaltung verdient viel Lob, weil sie in einer so kurzen Zeit eine solche Flottenabteilung hat schaffen können.“

Berlin, 27. Aug. Nach der neuesten Kopenhagener Meldung trifft der Zar, dessen Abreise sich bekanntlich verschoben hat, am 30. Aug. von Petersburg aus in Fredensborg ein. Von dort aus begibt er sich nach Potsdam, wo jedoch der Tag seiner Ankunft noch unbekannt ist.

Berlin, 26. Aug. Eine Milderung des Paßzwanges in den Reichsländern gilt für nahezu sicher.

Berlin, 26. Aug. Aus Paris läßt sich die Voss. Ztg. telegraphieren: In hiesigen Blättern behauptet man mit dem größten Ernste, der deutsche Kaiser sei zwischen der englischen und der elsässischen Reise 48 Stunden lang, nur von einem Adjutanten begleitet, in Paris gewesen; bloß die französische Regierung habe um das Geheimnis gewußt und durch seine Polizeimaßregeln dafür gesorgt, daß nichts Ungehöriges geschehe, falls der Kaiser erkannt worden wäre. (Unser Kaiser leistet Erstaunliches in seinen Reisen; die Franzosen sind aber so gütig, ihm allzuviel zuzutrauen.)

— Aufsehen erregt ein Artikel der „Köln. Z.“, der das neue französische Wehrgesetz mit dem deutschen in Parallele setzt und zu dem Schlusse kommt, Frankreich verfüge in absehbarer Zeit über eine erheblich größere Masse ausgebildeter Soldaten als Deutschland; es sei die höchste Zeit, zu untersuchen, ob Deutschland sein Militär verstärken müsse. Bei dem merkwürdigen Charakter der offiziellen und zu offiziellen Mitteilungen benutzten Presse in Deutschland ist man keineswegs sicher, ob man es hier mit der rein theoretischen Privatmeinung eines Korrespondenten der „Köln. Zeitung“, oder mit tiefer gehenden und ernster zu nehmenden Auffassungen zu thun hat. Es wäre zu wünschen, daß Aufklärung darüber recht bald erfolgen möchte.

Berlin, 24. Aug. Ein tragikomisches Mißgeschick passierte Dienstag nacht einem in einem Vorort des Westens stationierten Gensdarmen. Einem dort wohnenden Vätermeister wurden seit längerer Zeit die mit vieler Mühe aufgezogenen Spalierweinträuben gestohlen. Als er dem Gensdarmen sein Leid klagte, legte sich dieser nachts auf die Lauer und erwischte richtig den Dieb, der durch ein Loch des Gartenzauns die Weintrauben mit dem Arm herablangte. Der Gensdarm war sofort eine Schlinge über den Arm; da er den Strick aber nirgends befestigen konnte, stieß er seinerseits seine Arme durch den Zaun, um den Dieb fest zu packen und seine Persönlichkeit festzustellen. Dieser jedoch ergriff die durchgesteckten Arme des Gensdarmen, streifte den lose gewordenen Strick von seinen Händen ab und fesselte die Hände des Gensdarmen, die er darauf an einen außen eingeschlagenen Nagel festband. Sodann pflückte der Dieb in aller Gemütsruhe die Weintrauben ab. Der gefesselte Gensdarm wurde erst nach längerem Rufen aus seiner unangenehmen Lage befreit.

Berlin, 24. August. Der Studiosus Eickler, Sohn des Superintendenten gleichen Namens in Pafewalk, der vor einigen Monaten den Studiosus Blum im Duell erschoss und dieserhalb zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt wurde, ist nunmehr, wie aus Pafewalk gemeldet wird, begnadigt worden.

Potsdam, 25. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute morgen 8 1/2 Uhr mittelst Sonderzugs auf der Wildparkstation hier wieder eingetroffen und haben sich von der Wildparkstation alsbald nach dem neuen Palais begeben.

Metz, 24. Aug. Der Kaiser hat an den Statt-

halter von Elsaß-Lothringen folgenden Dankerlaß gerichtet:

„Der Empfang, welcher Ihrer Majestät der Kaiserin, Meiner Gemahlin, und Mir bei Unserem Besuche der Reichslande Elsaß-Lothringen bereitet worden, ist ein so glänzender gewesen, daß er unsere Erwartungen weit übertroffen hat. Der reiche Schmuck, in welchem insbesondere die Städte Straßburg und Metz prangten, die festlichen Veranstaltungen, die getroffen waren, um Uns den Aufenthalt in diesen Städten so angenehm wie möglich zu machen, die Huldigungen, welche Uns, wo auch immer Wir erschienen, aus allen Schichten der Bevölkerung jubelnd entgegengebracht wurden, haben Ihre Majestät die Kaiserin, Meine Gemahlin, und Mich nicht nur mit Freude und Befriedigung erfüllt, sondern auch in Uns die Ueberzeugung befestigt, daß diese ursprünglich deutschen Landesteile von einem biederen und einsichtsvollen Volke bewohnt werden, welches je länger, je fester an das deutsche Vaterland sich wieder anschließen wird. In diesem wohlthuedenden Gefühle können Ihre Majestät die Kaiserin und Ich nicht aus den Reichslanden scheiden, ohne ihrer Bevölkerung für die Uns erwiesenen Aufmerksamkeiten Unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zu veröffentlichen. Wilhelm, I. R.

Gleichzeitig hat Seine Majestät dem Kaiserlichen Statthalter, zugleich im Namen der Kaiserin, die allerhöchste Anerkennung und Dank für die Aufnahme ausgesprochen und demselben sein Bildnis in Lebensgröße verliehen. Den luxemburgisch-belgischen Abgesandten Epischen und van der Smiffen verlieh der Kaiser das Großkreuz des Roten Adlerordens.

**Ratibor**, 24. Aug. Die Schweine-Einfuhr nach Oberschlesien wurde vom Minister wieder verboten. **Bad Gastein**, 24. August. Nachdem es seit vorgestern ununterbrochen geregnet, folgte heute auch im Thale heftiger Schneefall.

**Aus Schlesien**, 24. August. Nach einer Korrespondenz der „Reisser Ztg.“ aus Schwammelwitz vom 22. Aug. cr. soll sich dort ein interessantes Ereignis zugetragen haben. Die Korrespondenz lautet: „Gestern Mittwoch nachmittags halb 2 Uhr bewegte sich von Stübendorf aus ein Leichenzug nach dem Pfarrorte Schwammelwitz. Die Häuslerstellenbesitzerin Arbeiterin Anna Mattner, eine in hohen Jahren stehende Person, welche am Montag gestorben war, sollte in Schwammelwitz beerdigt werden. Der Sarg stand auf einem zweispännigen Wagen. Neben dem Sarge gingen sechs Träger aus Stübendorf, Nachbarn der Verstorbenen. Nachdem der Leichenzug sich schon eine Zeit lang fortbewegt hatte, — man hatte schon die Patschauer Chaussee und das Dominium passiert — hörten die Träger ein Geräusch im Sarge, gleich einem Frohen. Der Zug hielt. Man öffnete den Sargdeckel und fand die Frau mit offenen Augen im Sarge liegen; an der rechten Seite, an der Stelle, wo die Hand das Bein berührte, fand man die Sterbekleider zerrissen und eine etwas blutende Wunde Stelle; die Frau bewegte den Arm. Davon überzeugten sich die Träger, die Verwandten und alle Leidtragenden. Man legte den Deckel neben den Sarg und kehrte mit offenem Sarge nach Stübendorf zurück. Nachdem der Sarg vom Wagen gehoben war, wurde die Wiedererstandene ins Bett gebracht. Nach kurzer Zeit, als sie sich etwas erwärmt hatte, fing sie zu weinen an; sprechen konnte sie nicht. Heute Donnerstag, früh halb 7 Uhr, erwachte sie, trank eine Tasse Kaffee und sprach: „Wie war mir schlecht.“ Weiter konnte sie nichts herausbringen.“

**Bingen**, 23. Aug. Einem bei der hiesigen Ludwigsbahn bediensteten Bahnarbeiter geriet während des Entladens eines Waggons ein Holzsplitter in den Finger, welchen er sofort entfernt zu haben glaubte. Wenige Tage später traten jedoch Symptome von Starrkrampf ein. Der behandelnde Arzt fand, als er eine Operation vornahm, dicht am Knochen des zweiten Gliedes den abgebrochenen Teil des Splitters, aber der Wundstarrkrampf war schon zu weit vorgeschritten und heute Nacht erlöste der Tod den Verletzten von seinem schweren Leiden.

**Frankfurt**, 26. Aug. Ein brutaler Raubmord wurde gestern hier verübt. Der 40jährige Bautechniker H. Elzner beim Tiefbauamt machte gestern einen Spaziergang in den Stadtwald und heute früh wurde seine Leiche mit Stichwunden am Halse hinter der Louisa aufgefunden. Nach dem Gen.-Anz. wurde er von Einem oder Mehreren von hinten überfallen und mit acht Messerstichen auf das Jämmerlichste zugerichtet. Ein Stich im Nacken, der die Schlagader getroffen, ist als Ur-

sache des Todes zu betrachten. Eine Visitation des Toten ergab Raubmord. Wertsachen fanden sich keine vor. Portemonnaie und Uhr waren verschwunden und nur ein Visitenkartentäschchen, ein Taschentuch, ein Kämmchen und sonstige Kleinigkeiten wurden bei der Leiche gefunden.

**Schweidnitz**, 24. Aug. Einer merkwürdigen Todesursache ist der Ober-Stabsarzt Dr. Scharm in Schweidnitz zum Opfer gefallen. Bei der Untersuchung eines diptheritischeren Kindes ist ihm ein Teilchen des Hustenbelages in das Auge geslogen, worauf bald Erblindung eintrat. Von hier aus mag sich das Gift auch dem übrigen Körper mitgeteilt haben, so daß nach etwa 8 Tagen der Tod des Arztes erfolgte.

Der vermittelten Frau Oberförster Bayreuther von Eybenstock in Sachsen, deren Gatte bekanntlich bei dem Eisenbahnunglück von Röhre moos getötet wurde und die selbst noch schwer krank darniederliegt, ist seitens der bayr. Staatsregierung eine einmalige Entschädigung in Höhe von 100,000 Mark ausbezahlt worden. Auch die Angehörigen des verunglückten Postdirektors, sowie des Oberzollinspektors sind in ähnlicher Weise entschädigt worden.

**Bern**, 26. Aug. Heute wurden im Bundesratsgebäude 81,000 Franken in Banknoten, Gold und Silber gestohlen. Die Summe wurde alsbald, unter der Kellertreppe versteckt, wieder aufgefunden.

**Rom**, 25. August. Der Risorma zufolge habe die Verhaftung des des Bombenattentats auf dem Colonnoplatz verdächtigen Arbeiters Fratini die Polizei auf die Spur einer starken bisher unbekanntenen Anarchistengruppe geführt, welche sich „Revolutionstafino“ nennt.

**Paris**, 26. Aug. Der Rat der Ehrenlegion hat laut Str. P. in seiner heutigen Sitzung entschieden, daß gemäß dem Dekret von 1852 Boulanger und Dillon aller Rechte und Ehren ihres Grades entkleidet sind.

**Paris**, 24. Aug. Sechs Jesuitenpatres, zum größten Teil dem Kollegium von Jersey angehörend, wollten auf dem Boote Marie Eleonore auf dem Rance sich nach Dinan begeben. Pöblich schlug das Boot, von einem heftigen Windstoß erfasst, um. Von den Passagieren gelang es nur zweien, sich zu retten, der Bootsführer und 4 Geistliche kamen ums Leben.

**London**, 27. Aug. Aus dem Sudan wird der Ausbruch einer Hungersnot gemeldet. In Tokar sterben täglich gegen 20 Personen am Hunger. Die Einwohner von Chartum und Raassala fristen ihr Leben nur noch vom Genuß von Leichen.

**Petersburg**, 27. Aug. Der Regierungsbote meldet: Das Kaiserpaar, der Thronfolger und die anderen Kinder des Kaiserpaars sind gestern Abend 6 Uhr nach Kopenhagen abgereist.

Ueber den Mord im Hospital von Lovendeghem in Belgien erfährt man folgendes Nähere: Lovendeghem besitzt ein Hospiz für unheilbare Kranke, schwächliche Greise und rhachitische Kinder, das von barmherzigen Schwestern geleitet wird. Sämtliche Pfleglinge schlafen in einem gemeinsamen großen Saale; einige der am schwersten Leidenden sind durch Holzverschlüsse von den übrigen abgefordert. Einer der dort Untergebrachten wurde in der Nacht plötzlich vom Wahnsinn befallen. Er sprang aus dem Bette, ergriff, man weiß nicht wo noch wie, ein Rasirmesser und stürzte sich in den offenen Saal, wo seine Gefährte schliefen. An die Betten herantretend, wo die Kranken, durch den Lärm erweckt, sich schreckersfüllt und stieren Blickes aufrichteten, begann der Rasende eine Schlächterei, so entsetzlich, wie sie keine Feder zu schildern vermag. Nach allen Richtungen mit seiner Mordwaffe ausholend, versetzte er den wehrlosen Opfern Schlag auf Schlag, und nach wenigen Minuten rieselte das Blut der Verwundeten über zu Tode Getroffenen die Wände entlang und über den Fußboden. Auf das Geschrei der Kranken eilten die barmherzigen Schwestern herbei und versuchten, dem Rasenden das Messer zu entwenden, die Superiorin jedoch erhielt selbst einen tödlichen Schnitt und sank sterbend nieder. Das Gemebel würde noch länger gebauert haben, wenn der Mordwütige nicht in einer Blutlache ausgeglitten und zu Boden gestürzt wäre, was zwei Schwestern ermöglichte, ihm das Rasirmesser zu entwenden. Hierauf eilte man den Verwundeten zu Hilfe, deren man, außer zwei Toten, 22 vorfand. Viele von diesen haben lebensgefährliche Verletzungen erhalten, andere waren bereits von Krankheit so erschöpft, daß an ihre Wiederaufkommen nicht mehr zu denken ist.

**New York**, 23. Aug. Ein Zug mit Aus-

flüglern, welche von Knoxville nach Cumberland fuhren, wurde auf der Linie Louisville-Nashville zerstört. Unter den 56 Reisenden wurden 3 getötet und 41 zum Teile tödlich verwundet. — Der Bahnzug, welcher Barnums Zirkus nach Montreal beförderte, entgleiste heute unweit Potsdam im Staate Newyork. 33 Zirkuspferde und 2 Kameele wurden getötet. — Auf der Baltimore und Ohio Eisenbahn fand heute zwischen Petroleum- und Silver-Run ein Zusammenstoß von Zügen statt. Soweit bekannt ist, wurden auf der Stelle 4 Personen getötet, aber der drohende Verlust an Menschenleben soll weiter größer sein.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart**, 26. August. (Strafkammer.) Der kaum 12 Jahre alt gewordene Pflegesohn des Spechtshofbesizers Köhm bei Waiblingen, Joh. Wilh. Dräcker, hatte am 31. Juli dem Erstgenannten 132 M bares Geld entwendet und war damit nach Winnenden durchgegangen, wofür er das Geld zu verschwenden anfing. Er kaufte sich Uhr und Kette und andere für ihn unnütze Sachen, was schließlich auffallen mußte, so daß er festgenommen wurde. Man fand noch 115 M bei ihm vor, welche der Pfleger zurückerhielt. Bei seinem jugendlichen Alter erhielt er nur eine 1monatliche Gefängnisstrafe, wovon 25 Tage der Untersuchungshaft abgezogen werden. Offizialverteidiger war N.A. Schelling.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart**, 26. Aug. (Landesproduktenbörse.) Die abgelaufene Woche zeigte im Allgemeinen für Getreide wieder festere Stimmung mit nicht unwesentlichen Preiserhöhungen in Wien und Berlin. Die geringen Qualitäten von neuem Weizen und Dinkel im Inland, sowie das schwache Ernteergebnis in Ungarn lassen die jetzigen Preise auch gerechtfertigt erscheinen. Die süddeutschen Märkte haben auch durchweg kleine Preisbesserungen zu verzeichnen. Die heutige Börse ist schwach besucht bei festen Preisen. Der Hopfenmarkt war mit 50 Ballen besetzt, welche zum Preis von 60—72 M rasch verkauft wurden.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. neu 20,75 bis 21,25 M, Weizen russ. azima 22 M, Weizen fränkisch 20,50 M, Kernen Oberl. 21,50 M, Gerste württ. 17 M.

**Stuttgart**, 26. Aug. (Mehlbörse.) Der Verkehr in Mehl am hiesigen Platze geht ruhig von statten bei unveränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 855 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 31,50 bis 32,50 M, Nr. 1 29,50 bis 30,50 M, Nr. 2 28,— bis 29 M, Nr. 3 26,50 bis 27,50 M, Nr. 4 24,— bis 25,— M.

**Stuttgart**, 27. August. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 80 J bis 3 M 20 J per Zentner. — Marktplatz: 4000 Stück Silberkraut, Preis 15 M bis 18 M pr. 100 Stück.

**Heilbronn**, 27. Aug. (Ledermarkt.) Zu dem morgen beginnenden Ledermarkt sind die Zufuhren schon recht lebhaft, so daß der Markt mindestens dem vorjährigen gleichkommen wird.

### Eingesendet.

Unterzeichneter erlaubt sich als Fachmann zu dem Eingesendet von Nr. 98 Stellung zu nehmen und zu Ehren der unklaren Köpfe auf dem Rathhaus unaufgefordert zu erklären, daß sowohl er als verschiedene Herr Ober- und Bauräte und noch manche tüchtige Techniker, die ich Gelegenheit hatte an dem alten Rastenaubwesen vorbeizugehen, stets der Ansicht waren, daß dieses Gebäude nur noch den Wert eines Bauplatzes und Steinbruchs repräsentiere. Welchen Einfluß ein verfehlter Wiederaufbau auf die Hebung der Erwerbsverhältnisse der Gemeinde haben sollte erscheint unverständlich. Regierungsbaumeister Bretschneider.

Für Laubsägearbeiten giebt's kein besseres und bequemeres Bindemittel als Pläß-Staufers **Univerfaltitt**. (Siehe heut. Zst.)

### Für's Herz!

Noch spricht der Herr sein Sephatba Zu Tauben, Stummen, Blinden, Daß sie durch treuen Unterricht Den Weg zum Leben finden.